

# SCHLESWIG-HOLSTEINISCHER VERBAND FÜR SOZIALE STRAFRECHTSPFLEGE e.V. - Straffälligenhilfe und Opferhilfe

Von-der-Goltz-Allee 93 · 24113 Kiel  
Telefon (0431) 64661 · Fax (0431) 643311  
[www.soziale-strafrechtspflege.de](http://www.soziale-strafrechtspflege.de)  
E-Mail: [landesverband@soziale-strafrechtspflege.de](mailto:landesverband@soziale-strafrechtspflege.de)

Presseinformation zur Fachtagung „Opfer im Blickpunkt“ des Schleswig-Holsteinischen Verbands für Soziale Strafrechtspflege; Straffälligen- und Opferhilfe am 26.10.2009 im Kieler Landeshaus

## Schutz und Hilfe für Kriminalitätsoffer und Resozialisierung von Straftätern – was ist von der neuen Landesregierung zu erwarten?

Die Hilfe für Opfer von Straftaten und professionelle Anstrengungen zur Resozialisierung von Straffälligen sind in Schleswig-Holstein im bundes- und europaweiten Vergleich beispielhaft. Dennoch besteht zwischen der Straffälligen- und der Opferhilfe ein Kommunikationsdefizit. Die Anstrengungen haben dasselbe Ziel: die Wiederherstellung des Rechtsfriedens und die Reduzierung von Kriminalität. Ein vernetztes und abgestimmtes Handeln findet jedoch kaum statt.

Der Schleswig-Holsteinische Verband für soziale Strafrechtspflege; Straffälligen- und Opferhilfe widmete seine diesjährige Fachtagung am 26.10. im Kieler Landeshaus „Opfer im Blickpunkt“ deshalb der Praxis der Opferhilfe in Schleswig-Holstein und ihrer Bedeutung für die Straffälligenhilfe. Rund 150 Fachleute aus Justiz und Sozialarbeit waren angereist, um mit Spezialisten und Landespolitikern die zukünftigen Handlungsbedarfe und –möglichkeiten zu diskutieren.

Die mit 1,5 Mio EUR neu gegründete Landesstiftung Opferschutz Schleswig-Holstein wurde auf der Veranstaltung erstmals durch die Vorsitzende, Oberstaatsanwältin Wiebke Hoffelner, der Öffentlichkeit präsentiert. Der Landesbeauftragte des Weißen Rings Schleswig-Holstein, Landtagspräsident a. D. Heinz-Werner Arens und der stv. Leiter der Staatsanwaltschaft Itzehoe, Ralph Döpfer berichteten über den Stand der staatlichen und nichtstaatlichen Hilfe für Kriminalitätsoffer in Schleswig-Holstein.

Peter Giese, Leiter der Opferhilfe Beratungsstelle Hamburg brachte mit seinem Beitrag Lücken und Fortentwicklungsbedarfe der Angebote in Schleswig-Holstein zur Sprache: nach Auffassung des Bundesverbands der Opferhilfen „ADO“ bedürfen Kriminalitätsoffer professioneller Hilfen durch Ärzte, Psychologen und Sozialarbeiter um die Folgen der erlittenen Tat verarbeiten zu können. Ein solches, allen Opfergruppen offen stehendes Angebot fehlt in Schleswig-Holstein. Als Regelangebot ebenfalls nicht vorhanden ist ein u. a. in Großbritannien praktiziertes Tataufarbeitungssystem unter Beteiligung des sozialen Umfelds von Tätern und Opfern einer Straftat, wie Geoff Emerson, Restorative Justice Manager der Bewährungshilfe im Thames Valley, UK es den Tagungsteilnehmern vorstellte.

Mit den für Rechtsfragen zuständigen Abgeordneten der zukünftig im Landtag vertretenen sechs Parteien wurden Konsequenzen aus den auf der Veranstaltung getroffenen Feststellungen diskutiert.



Arbeiterwohlfahrt SH  
Arbeiterwohlfahrt Mittelholstein  
Arbeiterwohlfahrt Unterelbe  
Arbeiterwohlfahrt Schleswig-Flensburg  
Arbeitsgemeinschaft Deutsches Schleswig  
Auxilia Itzehoe  
Beratungsstelle im Packhaus, Pro Familia, Kiel  
Berufsbildungswerk des DGB Schleswig-Holstein  
Brücke Kiel  
Brücke Rendsburg-Eckernförde  
Caritasverband Schleswig-Holstein  
Christl. Jugenddorfwerk Dtschl. (CJD) Landesgruppe SH  
CVJM auf der Vogelfluglinie  
DRK Schleswig-Holstein  
Diakonisches Werk SH  
Diakonisches Werk Husum  
Diakonisches Werk der Kirchenkreise Rendsburg & Eckernförde  
Diakonisches Werk des Kirchenkreises Schleswig  
Ev. Stadtmission Kiel  
Förderverein Bewährungshilfe Neumünster  
Forum Sozial, Kiel  
Freie Jugendhilfe Ratzeburg  
Gefährdeten- u. Straffälligenhilfe Stormarn  
Gefährdetenhilfe Norderstedt  
Grone-Bildungszentrum S-H  
Hempels Kiel  
Jugendhilfeverein Nordfriesland  
Kinder- und Jugendhilfe-Verband Kiel  
LAG Schleswig-Holsteinischer BewährungshelferInnen  
LAG Schleswig-Holsteinischer GerichtshelferInnen  
LAG der TOA-KonfliktberaterInnen  
Land in Sicht, Husum  
Lichtblick Kiel  
Norderhelp Neumünster  
Odyssee, Kiel  
Paritätischer Wohlfahrtsverband SH  
Rechtsfürsorge Lübeck-Resohilfe-  
Resohilfe Nordfriesland Bredstedt  
Stiftung Straffälligenhilfe SH  
Sönke-Nissen-Park-Stiftung Glinde  
Resokette der Diakonie Vorwerker Heime Lübeck  
Verein für Gefangenenfürsorge und Bewährungshilfe Pinneberg  
Verein für Jugendhilfe Pinneberg  
Verein für Resozialisierung Rendsburg-Eckernförde  
Verein Hilfe zur Selbsthilfe Flensburg  
Verein für Straffälligenbetreuung Flensburg  
Wendepunkt Krs. Pinneberg  
ZBS des Diakonischen Werkes Neumünster

Sind weitere Gesetzesänderungen zur Stärkung der Opferinteressen nötig? Müssen möglicherweise im Interesse von Kriminalitätsoptionen die Strafen für Täter verschärft werden?

Der Vorsitzende des SH Verbands für soziale Strafrechtspflege und ehemalige Generalstaatsanwalt des Landes Schleswig-Holstein, Prof. Dr. Heribert Ostendorf sieht in der zweiten populären Forderungen einen „Missbrauch des Opfers zum Zwecke der Strafverschärfung“. Vielmehr, so sein auf der Veranstaltung dargelegtes Votum, gilt es, auf Kriminalität professionell zu antworten. Den Opfern von Kriminalität muss eine ihnen angemessene Hilfe zuteil werden, um oft lange wirkende Tatfolgen zu lindern. Straftätern müssen ebenso angemessene Angebote zur Resozialisierung gemacht werden, weil nur die Wiedereingliederung von Straffälligen in die Gesellschaft vor weiteren Straftaten schützt.

All dies kostet Geld. Auch in Zeiten der Finanz- und Wirtschaftskrise muss von der neuen Landesregierung in Schleswig-Holstein gefordert werden, die Hilfe für Opfer von Straftaten und die Angebote zur Resozialisierung von Straftätern auszubauen. Nur so kann der u. a. durch steigende Armut größer werdenden Gefahr einer verstärkten Kriminalitätsbelastung in Schleswig-Holstein wirksam begegnet werden.

Verantwortlich für diese Pressemitteilung:

Jo Tein

Schleswig-Holsteinischer Verband für soziale Strafrechtspflege; Straffälligen.- und Opferhilfe e.V.

V.-d.-Goltz-Allee 93

24113 Kiel

Tel 0431-64661

Fax 0431-643311

[landesverband@soziale-strafrechtspflege.de](mailto:landesverband@soziale-strafrechtspflege.de)

[www.soziale-strafrechtspflege.de](http://www.soziale-strafrechtspflege.de)

Der Schleswig-Holsteinische Verband für soziale Strafrechtspflege; Straffälligen.- und Opferhilfe e.V. Vertritt 48 Mitgliedseinrichtungen in Schleswig-Holstein. Seine Aufgabe ist die Vertretung der Interessen der sozialen Strafrechtspflege gegenüber Verwaltung, Politik und Öffentlichkeit in Schleswig-Holstein sowie die Zusammenarbeit mit Organisationen ähnlicher Zielsetzung auch außerhalb des Landes. Der Verband wird gefördert vom Land Schleswig-Holstein und von der Europäischen Union.